

Barbara Happe

Urgewald e.V.

**Vorstandsmitglied des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und
Aktionäre e.V.**

**Rede bei der Hauptversammlung der thyssenkrupp AG in Bochum
am 29.1.2016**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrte Damen und Herren vom Vorstand und Aufsichtsrat der thyssenkrupp AG, werte Aktionäre und Aktionärinnen,

mein Name ist Barbara Happe und ich spreche hier heute für den Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und für die Menschenrechtsorganisation urgewald.

- Wenn man sich Ihren dicken Geschäftsbericht genauer anschaut, dann muss man lange suchen, bis man ein paar dürftige Infos zum Rüstungsgeschäft des Konzerns findet:

4% seines Umsatzes generiert thyssenkrupp mittlerweile mit Marineschiffen und gehört damit zu den Top-50 der weltgrößten Rüstungskonzerne.

- Bei U-Booten ist Thyssenkrupp sogar Weltmarktführer. Jedes vierte der weltweit 500 U-Boote wurde in Kiel zusammengeschweißt.
-
- Der Geschäftsbericht gibt sich da verschlossen und ganz nüchtern: „**Im Marinebereich sorgen insbesondere Exportprojekte für eine anhaltend gute Marktperspektive bei U-Booten.**“
-
- Klingt völlig unspektakulär – ist es aber nicht. Im Gegenteil: hinter diesen Exportgeschäften verbergen sich auch **sehr hoch explosive Geschäfte.**
-
- Ägypten und Israel stehen auch dieses Jahr wieder auf der Liste der Abnehmerländer, damit also eine Region, die wie kaum eine andere **aufgerüstet** wird und in der es von Konflikten nur so wimmelt. Mit seinen

Schiffslieferungen trägt thyssenkrupp hier immer weiter zu einem **unheilvollen Rüstungswettlauf** bei.

-
- Kriegsschiffe sind heute sehr vielseitig einsetzbar, mit Marschflugkörpern ausgestattet können sie Ziele an Land angreifen, sie setzen Spezial-Einheiten für den Landkrieg oder für Sabotage ab und sie können sich an Seeblockaden beteiligen, die vielfach enormes menschliches Elend hervorbringen. Das alles ist im letzten Jahr bei der Militäroffensive gegen den Jemen, die auch von Ägypten unterstützt worden ist, passiert.
-
- **Und jetzt wieder ein deal mit Ägypten – jetzt sind es schon vier U-Boote, die TKMS für dieses Land im Chaos baut. Gesamter Kostenpunkt: 2 Mrd. Euro.**
- Und nicht nur aus Deutschland bezieht Ägypten Rüstungsgüter, das Land ist aktuell im Rüstungs-Kaufrausch: Kriegsschiffe aus Deutschland, Kampfjets- und –hubschrauber aus Russland und Frankreich: selbst Militärexperten können sich keinen Reim darauf machen, warum Ägypten jetzt dermaßen aufrüstet, v.a. auch im Marinebereich.
-
- Gleichzeitig ist die **Menschenrechtslage entsetzlich**: Amnesty International zufolge sind in Ägypten seit 2013 124 Häftlinge durch Folter und Misshandlung in Polizeigewahrsam ums Leben gekommen. In Scheinprozessen wurden über 700 Todesurteile gesprochen.
- Nach Medienberichten verwandelt Ägyptens Militärmachthaber Al-Sisi Ägypten „in einen mafiösen Geheimdienststaat mit einer durchgedrehten Justiz, die nicht davor zurückschreckt, Hunderte Menschen binnen weniger Minuten zum Tode zu verurteilen.“
- Unter Al-Sisi hat sich Ägypten im letzten Jahr auch an der von Saudi-Arabien angeführten brutalen **Seeblockade gegen den Jemen** beteiligt, die auch von der UN verurteilt worden ist. Durch die Seeblockade wurde die lokale Bevölkerung von dringend benötigten Lebensmittelimporten abgeschnitten. Nach Schätzungen der britischen Hilfsorganisation Oxfam hungern derzeit 13 Millionen Jemeniten, also etwa die Hälfte der Bevölkerung.
- KURZ: ein verlässlicher Geschäftspartner – das ist das Ägypten der letzten Jahre wohl definitiv nicht.
-
- In Ihrer Antwort auf unseren Gegenantrag schreiben Sie zum Thema Rüstungsgeschäfte lapidar: thyssenkrupp halte sich bei Exporten von Marineausrüstung streng an die dafür maßgeblichen Gesetze und handele hier immer im Einklang mit den Vorgaben der Bundesregierung.
-
- **Machen Sie es sich bitte nicht zu einfach! Verstecken Sie sich hier nicht hinter der Bundesregierung!** Wir wissen doch alle, wie politische Entscheidungsprozesse laufen und dass Sie als Konzern über regelmäßige Kontakte zum Parlament und zur Regierung verfügen, um ihren Interessen Nachdruck zu verleihen.
-

- Herr Hiesinger, es sind nicht die Schiffe der Bundesregierung, es sind **IHRE SCHIFFE**, und es ist auch nicht die Bundesregierung, die sie gen Ägypten verschifft, das sind **SIE** und somit **sind SIE es auch, die die Verantwortung für das Geschäft tragen**.
-
- Und deswegen sollten Sie als Konzern im Rahmen des von Ihnen propagierten Kulturwandels dringend **eine eigene Strategie für Geschäfte mit Konfliktregionen** entwickeln.
-
- **Meine konkreten Fragen an Sie:**
-
- Wie sieht aktuell Ihre Auftragslage für die Lieferung von Schiffen aller Art aus?
- Mit welchen Ländern gab es 2014 Vertragsabschlüsse in welchem finanziellem Umfang??
-
- Welche Rolle spielen dabei Exportaufträge für Lieferungen in Krisenregionen dieser Welt wie nach Nordafrika oder in den Nahen und Mittleren Osten? Wie viele aktuelle Aufträge für welche Länder in dieser Region in welchem finanziellen Umfang haben Sie aktuell in ihren Büchern?
-
- Haben Sie für im letzten Jahr abgeschlossene Exportgeschäfte eine finanzielle Absicherung durch die staatliche Exportkreditagentur Hermes erhalten? Wenn ja, für welche Geschäfte und in welchem Umfang?? Wie war es mit Ägypten??
-
- Für welche Länder lehnen Sie aktuell kategorisch die Lieferung von Marineschiffen ab?
-
- Wie viele Marineschiffe werden in diesem Jahr in welche Länder ausgeliefert? Mit welchen Waffensystemen sind sie ausgestattet?

Herr Hiesinger, ein Mehr an Rüstungsgütern schafft kein Mehr an Sicherheit in äußerst labilen Regionen. Im Gegenteil: es birgt die Gefahr der Eskalation in sich und führt allgemein zu Verunsicherungen. Eine Unternehmenskultur, die wie die Ihre auf Werte setzen will, darf keine Marineschiffe an Menschenrechtsverletzer liefern! Bekennen Sie Farbe zum Wert der Menschenrechte!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.